



**Sparkasse  
Hegau-Bodensee**

**Geschäftsbericht mit Lagebericht 2019**

# Geschäftsbericht mit Lagebericht der Sparkasse Hegau-Bodensee 2019

---

## Inhalt

Lagebericht	Seite	2
Weitere Informationen	Seite	26
Jahresabschluss	Seite	29
Anhang	Seite	33

---

Sparkasse Hegau-Bodensee  
Erzbergerstrasse 2a  
78224 Singen

Telefon 07731 821-0  
Telefax 07731 821-1900  
[www.sparkasse-hebo.de](http://www.sparkasse-hebo.de)  
[info@sparkasse-hebo.de](mailto:info@sparkasse-hebo.de)

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

---

## 1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Hegau-Bodensee ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg (SpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau unter der Nummer A 540943 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte Singen, Radolfzell und Stockach sowie die Gemeinden Bodman-Ludwigshafen, Eigeltingen, Gaienhofen, Moos, Mühlingen, Öhningen, Orsingen-Nenzingen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen. Ebenfalls zu den Trägern gehört die nicht zum Geschäftsbezirk gehörende Gemeinde Hohenfels. Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Unsere Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 472 Mitarbeiter verringert, von denen 272 vollzeitbeschäftigt, 165 teilzeitbeschäftigt sowie 35 in Ausbildung sind. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt 296 Mitarbeiterinnen und 176 Mitarbeiter. Die Sparkasse hat im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie einen Zielwert für den Personalbestand festgelegt. Die Erreichung des Zielwertes wird durch natürliche Fluktuation erreicht und erklärt den oben dargestellten Rückgang.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019**

#### **Volkswirtschaftliches Umfeld**

Die Handelskonflikte zwischen den USA und der Volksrepublik China haben sich zu einer deutlichen Beeinträchtigung der Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft entwickelt. Nach Zahlen des IWF hat der grenzüberschreitende Güteraustausch im Jahr 2019 nur um 1% zugenommen, was die schwächste Wachstumsrate seit 10 Jahren dargestellt hat. Auch in der Eurozone hat sich die Konjunktur weiterhin abgeschwächt. Hinzu kam ein Anstieg der Verbraucherpreise, was die expansive Geldpolitik der EZB bestärkt hat. Im September 2019 wurde der Satz für die Einlagenfazilität von -0,4 auf -0,5% gesenkt.

Insbesondere exportorientierte Volkswirtschaften haben unter dem Handelskonflikt gelitten. Die deutsche Wirtschaft war vor allem von sich reduzierenden Kapazitätsauslastungen betroffen, die geringeren Bestellungen aus Handelspartnerländern geschuldet waren. Aufgrund des jahrelangen Aufschwunges der deutschen Wirtschaft konnte die Überauslastung in den Vorjahren den Auslastungsrückgang im Jahr 2019 kompensieren.

Hierbei wurde allerdings eine Zweiteilung der deutschen Wirtschaft ersichtlich. Eine gute Entwicklung war in der Dienstleistungsbranche aufzuweisen. Parallel hierzu war ein Rückgang in der exportorientierten Industriebranche zu verzeichnen, was am realen BIP deutlich erkennbar war. Während die Exporte um 0,9% gewachsen sind, stiegen die Importe um 1,9%. Insgesamt hat sich daraus eine Wachstumsrate des realen BIP 2019 i.H.v. 0,6% ergeben, was die schwächste Wachstumsrate seit 2013 darstellt.

Laut einer Umfrage der IHK Hochrhein-Bodensee war die gute Einschätzung der Geschäftslage der Unternehmen aus der Region im Jahresverlauf deutlich zurückgegangen. Insbesondere die Produktionsunternehmen haben ihre Lage aufgrund des rückläufigen Auslastungsgrades zunehmend negativ eingeschätzt. Die Einschätzung im Dienstleistungsbereich war nur leicht rückläufig. Im Handel ist eine positivere Einschätzung der Geschäftslage als im Jahr 2018 erfolgt.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Konstanz ist 2019 von 3,1% auf 3,2% angestiegen.

#### **Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation**

Die Entwicklung des Preisauftriebs blieb 2019 weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank. Aufgrund dieser Entwicklung, der Abschwächung der Konjunktur sowie auch vor dem Hintergrund von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen sah sich die Europäische Zentralbank (EZB) veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Der negativ verzinsliche Satz für die Einlagefazilität wurde von -0,4 Prozent auf nunmehr -0,5 Prozent weiter abgesenkt. Dieser Satz ist der in der aktuell herrschenden Überschussliquiditätssituation entscheidende Leitzinssatz, der das Geld- und Kapitalmarktgeschehen prägt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems im Rahmen des Anleihe-Ankaufsprogramms der EZB auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Anstieg von 20 Mrd. Euro an. Zuvor hatten sie seit Jahresbeginn nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Das historisch niedrige Zinsniveau hielt damit weiter an.

Die Sparkassen-Finanzgruppe konnte auch im Jahr 2019 wieder gute Ratingnoten aufweisen. Die Ratingagentur DBRS bescheinigte der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Juni 2019 ein A-Rating. Fitch hat zuletzt im September 2019 ihr Rating von „A+“ bestätigt. Moody's Investors Service stufte die Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im Oktober 2019 mit dem Rating „Aa2“ ein.

## 2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheiden vom 03.01.2019 und 11.12.2019 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (Eigenmittelzielkennziffer, SREP-Kapitalzuschlag) festgesetzt.

Am 28. Juni 2019 hat die BaFin eine Allgemeinverfügung zur Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers veröffentlicht. Die Quote wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2019 auf 0,25 Prozent des nach Artikel 92 Absatz 3 der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgesetzt. Die Institute haben 12 Monate Zeit, den Puffer aufzubauen.

Am 07. Juni 2019 wurde das sogenannte EU-Bankenpaket im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Hiermit wurde die Einführung einer verbindlichen Leverage Ratio von 3 % sowie einer stabilen Refinanzierungsquote (NSFR) beschlossen, die ab Juni 2021 einzuhalten sind. Weitere Vorgaben beziehen sich auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch sowie die Eigenmittelunterlegung von Krediten. Gleichzeitig enthält die CRR II erstmals eine Definition für die Einordnung als „kleines, nicht komplexes Institut“, die perspektivisch zu Entlastungen in den Bereichen Offenlegung und Meldewesen führen wird.

## 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden <sup>1</sup>
Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>2*</sup>
Provisionsüberschuss <sup>3</sup>
Verwaltungsaufwand <sup>4</sup>
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>5</sup>
Cost-Income-Ratio <sup>6</sup>
Gesamtkapitalquote gem. CRR <sup>7</sup>

\*im Vorjahr als Mittelaufkommen von Kunden bezeichnet

Die Cost-Income-Ratio ist als Steuerungsgröße ab 2020 weggefallen.

<sup>1</sup> Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden = Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9

<sup>2</sup> Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden = Bilanzpositionen Passiva 2 und Passiva 9

<sup>3</sup> Provisionsüberschuss = Überschuss in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>4</sup> Verwaltungsaufwand = Personal- und Sachaufwendungen in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Aufwendungen)

<sup>5</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>6</sup> Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>7</sup> Gesamtkapitalquote gem. CRR = Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens %
	2019	2018			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	3.354,4	3.255,7	98,8	3,0	
Geschäftsvolumen	3.523,0	3.386,5	136,6	4,0	
Forderungen an Kreditinstitute	68,2	57,5	10,8	18,7	1,9
Kundenkreditvolumen	2.535,9	2.382,9	153,0	6,4	72,0
<i>darunter:</i> <i>Bilanzielle Forderungen an Kunden</i>	2.367,3	2.252,7	114,6	5,1	67,2
Wertpapieranlagen	790,3	803,4	-13,2	-1,6	22,4
Beteiligungen / Anteilsbesitz	24,6	24,6	0,0	0,0	0,7
Sachanlagen	35,4	37,4	-2,1	-5,5	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	613,9	679,2	-65,3	-9,6	17,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.306,7	2.157,9	148,8	6,9	65,5
Rückstellungen	40,8	39,4	1,4	3,6	1,2
Eigenkapital	153,7	149,5	4,2	2,8	4,4
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
Wachstum Bilanzielle Forderungen an Kunden	2.367,3	2.252,7	114,6	5,1	-
Entwicklung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.306,7	2.157,9	148,8	6,9	-

### 2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist von 3.255,7 Mio. EUR auf 3.354,4 Mio. EUR angestiegen. Das entspricht einem Wachstum von 98,8 Mio. EUR (3,0 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 3.386,5 Mio. EUR auf 3.523,0 Mio. EUR und damit um 136,6 Mio. EUR (4,0 %) erhöht. Der Anstieg der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Kundenforderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen. Dagegen haben sich das Wertpapiervermögen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduziert. Das Geschäftsvolumen stieg noch etwas stärker als die Bilanzsumme an, da sich die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten entsprechend erhöht haben.

### 2.4.2 Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Erwerbs eines Schuldscheins sowie dispositionsbedingt um 10,8 Mio. EUR bzw. 18,7 % auf 68,2 Mio. EUR erhöht. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven sowie Schuldscheinen zusammen.

#### **2.4.2.2 Kundenkreditvolumen**

Die bilanziellen Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich um 114,6 Mio. EUR bzw. 5,1 % auf 2.367,3 Mio. EUR. Das Kundenkreditvolumen (bilanzielle Forderungen und Eventualverbindlichkeiten unter dem Bilanzstrich) stieg mit 153,0 Mio. EUR noch stärker an (+ 6,4 %) und summiert sich zum Bilanzstichtag auf 2.535,9 Mio. EUR.

Das Wachstum der bilanziellen Forderungen an Kunden vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Der größere Teil des Anstiegs entfällt, wie schon im Vorjahr, auf das gewerbliche Kreditgeschäft. Unsere Privatkunden nutzten das sehr niedrige Zinsniveau für überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten bei Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2019 auf 627,0 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres (515,2 Mio. EUR) deutlich. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 44,1 Mio. EUR auf 310,2 Mio. EUR.

Insgesamt stiegen die bilanziellen Forderungen gegenüber dem Vorjahr etwas stärker an als von uns im Vorjahr prognostiziert, als wir von einem moderaten Anstieg ausgegangen sind. Dies ist auf die erfreuliche Entwicklung im gewerblichen Bereich zurückzuführen.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund übernommener Bürgschaften um 38,4 Mio. EUR auf 168,6 Mio. EUR.

Etwa die Hälfte des Kreditvolumens entfällt auf Unternehmen und Selbstständige.

#### **2.4.2.3 Wertpapieranlagen**

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr leicht um 13,2 Mio. EUR (= 1,6 %) auf nunmehr 790,3 Mio. EUR.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere hat sich um 52,9 Mio. EUR reduziert, weil vor dem Hintergrund des aktuellen Kapitalmarktumfeldes nicht für alle fälligen Papiere eine Wiederaanlage erfolgte. Dagegen wurde der Bestand der nicht festverzinslichen Papiere um 39,8 Mio. EUR erhöht, da wir insbesondere Investitionen in Investment- und Immobilienfonds getätigt haben.

#### **2.4.2.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Im Geschäftsjahr 2019 blieb das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen konstant. Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

#### **2.4.2.5 Sachanlagen**

Die Sachanlagen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR auf 35,4 Mio. EUR.

## 2.4.3 Passivgeschäft

### 2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zu großen Teilen um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts dienen, sowie um Gelder, die zur Anlage in Wertpapieren genutzt werden. Im Zusammenhang mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden sie im Jahresverlauf deutlich um 65,3 Mio. EUR abgebaut und summieren sich zum Bilanzstichtag auf 613,9 Mio. EUR.

### 2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden<sup>1</sup>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren in den letzten Jahren von einem kontinuierlichen Wachstum gekennzeichnet. Auch im Jahr 2019 haben sie sich mit einem Zuwachs von 148,8 Mio. EUR, das entspricht einem Wachstum von 6,9 %, noch einmal kräftig erhöht und summieren sich zum Bilanzstichtag auf 2.306,7 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus vollzog sich das Wachstum praktisch ausschließlich im Bereich der kurzfristigen Geldanlagen. Allein die Sichteinlagen (einschl. Tagesgelder) erhöhten sich um 146,2 Mio. EUR auf 1.360,2 Mio. EUR, das entspricht einem Anstieg von 12,0 %. Auch die Termineinlagen stiegen um 8,2 Mio. EUR auf 26,4 Mio. EUR (+ 45,1 %) an. Innerhalb der Spareinlagen wurden fällige längerfristige Anlagen überwiegend in kurze Anlageformen umgeschichtet; per Saldo reduzierten sich die Spareinlagen insgesamt leicht um 4,5 Mio. EUR bzw. 0,5 % auf 872,9 Mio. EUR. Die nachrangigen Verbindlichkeiten ermäßigten sich durch Fälligkeiten um 1,3 Mio. EUR (6,0 %) auf 20,6 Mio. EUR.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen von einem weitgehend gleichbleibenden Bestandsniveau wurden erheblich übertroffen.

## 2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse Hegau-Bodensee sind der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft, das Vermittlungsgeschäft im Sparkassenverbund sowie das Auslandsgeschäft nach wie vor wichtige Säulen.

Im Wertpapiergeschäft lagen die Umsätze deutlich über denen des Vorjahres. Außerdem übertrafen die Wertpapierkäufe unserer Kunden die Wertpapierverkäufe, so dass die Nettoersparnis – also die Differenz zwischen Käufen und Verkäufen – mit 16,1 Mio. EUR positiv war.

Das Vermittlungsgeschäft innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich unterschiedlich entwickelt. Im Bauspargeschäft hat sich die Anzahl der vermittelten Verträge mit insgesamt 848 Stück im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Die Bausparsumme lag mit 58,2 Mio. EUR ebenfalls unter der des Vorjahres (70,8 Mio. EUR). Auch die für die SV-Sparkassenversicherung im Jahr 2019 vermittelten Lebens- bzw. Rentenversicherungen lagen mit 21,3 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (25,7 Mio. EUR), die Anzahl der Verträge aber etwas darüber. Die Anzahl der vermittelten Policen im Sachversicherungsgeschäft lag ebenfalls unter dem Vorjahreswert. Sehr erfolgreich läuft die seit 2016 bestehende enge Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH bei der Vermittlung von Konsumentenkrediten. Die Abschlussprovisionen konnten gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich gesteigert werden. Daneben konnte bei der Vermittlung von Derivaten das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden.

Im Auslandsgeschäft stellt die Sparkasse ein umfangreiches Produktprogramm zur Verfügung. In diesem Segment führte insbesondere die gestiegene Vermittlung von Eurokrediten zu einer Steigerung der Bruttoerträge.

---

<sup>1</sup> im Vorjahr als Mittelaufkommen von Kunden bezeichnet



## 2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.5.1 Vermögenslage

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich im Jahr 2019 von 70,4 % auf 72,0 % erhöht. Dem gegenüber ging der Anteil der Wertpapieranlagen von 23,7 % auf 22,4 % zurück. Aufgrund der dargestellten Entwicklung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden hat sich deren Anteil am Geschäftsvolumen von 63,7 % auf 65,5 % erhöht. Demgegenüber ging der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 20,1 % auf 17,4 % zurück. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine grundlegenden Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 147,4 Mio. EUR (Vorjahr 143,2 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB nach einer Zuführung von 15,0 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres auf 235,0 Mio. EUR angestiegen.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) übertrifft zum 31. Dezember 2019 mit 16,6 % (im Vorjahr 17,3 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote bzw. die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die für 2019 prognostizierte marginale Erhöhung der Gesamtkapitalquote nach CRR konnte aufgrund des Anstiegs der Kundenforderungen und der damit verbundenen Erhöhung der risikobehafteten Positionswerte nicht ganz erreicht werden.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Sie bildet nach den Erkenntnissen aus unserer Kapitalplanung eine solide Grundlage für die zukünftigen Aktivitäten zur Erreichung der Geschäftsziele der Sparkasse.

### 2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 115,7 % bis 153,0 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwertes von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 133,0 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Im Berichtsjahr 2019 haben wir an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG II) der Europäischen Zentralbank teilgenommen. Die Sparkasse nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

### 2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019	2018	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	+48,7	+49,8	-1,1
Provisionsüberschuss	+22,2	+19,4	2,8
Verwaltungsaufwand	-47,3	-47,3	0,0
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+1,1	+0,9	0,2
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>24,7</b>	<b>22,8</b>	<b>1,9</b>
Bewertungsergebnis	+5,5	-1,3	6,8
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>30,2</b>	<b>21,5</b>	<b>8,7</b>
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-15,0	-9,0	-6,0
Steuern	-6,0	-6,0	0,0
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>+4,2</b>	<b>+4,2</b>	<b>0,0</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Provisionsüberschuss	+22,2	+19,4	2,8
Verwaltungsaufwand	-47,3	-47,3	0,0
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>1</sup>	24,7	22,8	1,9
Cost-Income-Ratio <sup>2</sup>	65,71	67,47	-1,8

<sup>1</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Steuern und Einbezug des neutralen Ergebnisses verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung genau im Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert konnte damit insbesondere aufgrund eines höheren Provisionsüberschusses und niedrigerer Verwaltungsaufwendungen übertroffen werden.

Insofern gilt dies auch für die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Provisionsüberschuss, Verwaltungsaufwand und Cost-Income-Ratio. Sie haben sich alle günstiger entwickelt als von uns prognostiziert. Nähere Details werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Der Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich nochmals reduziert, weil der Zinsertrag stärker zurückging als der Zinsaufwand. Wesentlicher Grund hierfür ist, dass auslaufende langfristige Festzinsgeschäfte im Kunden- und Eigengeschäft zu deutlich niedrigeren Konditionen prolongiert wurden, während auf der Einlagenseite aufgrund der dortigen Struktur Entlastungseffekte nur in geringem Umfang eingetreten sind.

Der Provisionsüberschuss hingegen konnte gegenüber dem Vorjahr über unseren Erwartungen gesteigert werden. Die Mehreinnahmen sind insbesondere auf höhere Provisionserträge im Vermittlungsgeschäft sowie auf Provisionen aus dem Giroverkehr zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr nur gering verändert. Wir hatten im vergangenen Jahr mit einem leichten Anstieg gerechnet. Der Personalaufwand konnte durch ein stringentes Personalmanagement gegenüber dem Vorjahr reduziert werden, beim Sachaufwand ist es durch ein konsequentes Kostenmanagement gelungen, den Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Grenzen zu halten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt aufgrund der dargestellten Entwicklung über dem Wert des Vorjahres. Der niedrigere Zinsüberschuss konnte durch den gestiegenen Provisionsüberschuss überkompensiert werden. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung von 67,5 % auf 65,7 %. Wir hatten im Lagebericht des vergangenen Jahres mit einer Erhöhung gerechnet.

Das Bewertungsergebnis ist 2019 positiv. Im Bereich der Wertpapieranlagen konnten die im Vorjahr notwendigen Abschreibungen nahezu vollständig wieder zugeschrieben werden, so dass sich ein positiver Saldo ergibt. Im Kreditgeschäft war das Bewertungsergebnis fast ausgeglichen. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der ausgewiesene Steueraufwand entspricht nach Verarbeitung von Sachverhalten früherer Jahre in etwa dem Volumen des Vorjahres.

Der Sonderposten nach § 340g HGB konnte deutlich um 15,0 Mio. EUR aufgestockt werden.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage 2019 insgesamt zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt im Geschäftsjahr 0,13 %.

#### **2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung 2019 als erfreulich. Das Wachstum des Kundenkreditgeschäfts lag deutlich über den Werten des Vorjahres. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich erhöht. Der Provisionsüberschuss konnte gesteigert werden und der Verwaltungsaufwand blieb dank unseres Kostenmanagements praktisch unverändert. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und die Gesamtkapitalquote gem. CRR liegt nach wie vor auf einem hohen Niveau.

### **3. Nachtragsbericht**

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

### **4. Risikobericht**

#### **4.1 Risikomanagementsystem**

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien. Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur stufen wir als wesentliche Risiken für unser Haus die Adressenausfallrisiken im Kunden- und Eigengeschäft sowie aus Beteiligungen, die Marktpreisrisiken, hier vor allem das Zinsänderungsrisiko und die Kursrisiken im Wertpapiergeschäft, die Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken ein.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen bzw. bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 130,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres sowie die Vorsorgereserven nach §§340f und 340g HGB.

Ausgehend vom maximalen periodischen Risikodeckungspotenzial in Höhe von 429,9 Mio. EUR (Vorjahr 410,3 Mio. EUR) wurde zum 31.12.2019 ein freies Risikodeckungspotenzial von 175,0 Mio. EUR (Vorjahr 171,0 Mio. EUR) ermittelt. Auf Basis der zum 31.12.2019 ermittelten potenziellen Risiken ergibt sich für das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial über 130,0 Mio. EUR (Vorjahr 120,0 Mio. EUR) eine Auslastung von 47,7 % (Vorjahr 66,8 %).

Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit problemlos gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase, keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen, Berücksichtigung der Übergangsfristen (z.B. ratierliches

Abschmelzen der Nachrangverbindlichkeiten) sowie einer Soll-Gesamtkapitalquote von 12,80 %, einschließlich einer für die Ermittlung des freien Risikodeckungspotenzials relevanten harten Eigenmittelanforderung von 10,0 %. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung/Compliance wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Leiterin der Abteilung Gesamtbanksteuerung/Compliance und ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden beachtet.

## **4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstandes.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kundenkreditportfolio der Sparkasse umfasst die tatsächliche Inanspruchnahme zuzüglich nicht in Anspruch genommener Kreditlinien, internen Linien, genehmigten Überziehungen, offenen Zusagen und Avalrahmen. Es beträgt 3.171,9 Mio. EUR (Vorjahr 3.007,4 Mio. EUR) und ist durch Ausleihungen an Unternehmen, Privatkunden des Mengengeschäftes und durch Immobilien besicherte Positionen gekennzeichnet. Die nachfolgende Übersicht enthält

den Gesamtbetrag der Kundenkreditforderungen, aufgeschlüsselt nach den für den KSA vorgegebenen Risikopositionsklassen (dargestellt vor Wertberichtigungen und Rückstellungen, die derivativen Instrumente mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen):

Risikopositionsklasse	31.12.2019 Anteil in %	31.12.2018 Anteil in %
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	2,5 %	2,9 %
durch Immobilien besicherte Positionen	23,8 %	25,1 %
sonstige öffentliche Stellen	0,7 %	0,7 %
Mengengeschäft	29,9 %	30,5 %
Unternehmen	39,7 %	38,9 %
überfällige Positionen	1,6 %	2,0 %

Die nachfolgende Übersicht der Kreditstrukturanteile nach Hauptbranchen zeigt die Struktur der Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Sparkasse. Der Verteilung liegt die originäre Geschäftstätigkeit der Kreditnehmer zu Grunde. Schwerpunkt bilden hierbei die Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen, das Verarbeitende Gewerbe sowie Dienstleistungen für Unternehmen.

Kreditstrukturanteile	31.12.2019 (Anteil in %)	31.12.2018 (Anteil in %)
Land- und Forstwirtschaft	1,2 %	1,2 %
Energie, Wasser, Bergbau	2,0 %	2,0 %
Verarbeitendes Gewerbe	6,5 %	6,8 %
Baugewerbe	2,6 %	2,7 %
Kraftfahrzeughandel	2,3 %	2,5 %
Großhandel	1,6 %	1,7 %
Einzelhandel	2,1 %	2,1 %
Verkehr, Nachrichten	0,7 %	1,0 %
Kredit- und Versicherungswesen	2,2 %	2,2 %
Gastgewerbe	2,1 %	2,2 %
Grundstücks- und Wohnungswesen	19,9 %	18,1 %
Dienstleistungen für Unternehmen	4,0 %	3,3 %
Beratung, Planung, Sicherheit	3,8 %	3,6 %
Öffentliche und private Dienstleistungen	1,5 %	1,6 %
Gesundheit und Soziales	3,7 %	3,2 %
Organisationen ohne Erwerbszweck	0,2 %	0,2 %
Bauträger	1,6 %	3,6 %
<b>Summe Unternehmen</b>	<b>57,9 %</b>	<b>58,0 %</b>
<b>Privatkunden</b>	<b>39,6 %</b>	<b>39,3 %</b>
<b>Kommunale Kreditnehmer</b>	<b>2,5 %</b>	<b>2,6 %</b>
<b>andere Kreditnehmer</b>	<b>0,0 %</b>	<b>0,0 %</b>

Dabei weist das Kundenkreditportfolio in der Größenklassenstruktur einen Anteil überwiegend kleinerer Engagements (Obligo bis zu 2.500 TEUR) von 61,1 % (Vorjahr 61,9 %) auf. Bei Engagements mit einem Obligo über 2.500 TEUR beläuft sich der Anteil auf 38,9 % (Vorjahr 38,0 %).

Größenklassenstruktur (Anteil in %)						
	> 5.000 TEUR	2.500 < 5.000 TEUR	500 < 2.500 TEUR	250 < 500 TEUR	25 < 250 TEUR	<= 25 TEUR
31.12.2019	29,4 %	9,5 %	19,4 %	13,9 %	23,4 %	4,4 %
31.12.2018	27,8 %	10,2 %	18,7 %	13,6 %	25,0 %	4,6 %

Der Anteil der Fremdwährungsfinanzierungen (insbesondere CHF) hat sich, bezogen auf das Kundenkreditvolumen, erheblich reduziert. Er ist weiterhin noch überdurchschnittlich ausgeprägt. Ein Währungsrisiko für die Sparkasse besteht nicht.

Das von der Sparkasse risikoklassifizierte Kreditvolumen ist mit 55,4 % (Vorjahr: 56,2 %) überwiegend in der Ratingklasse 1 bis 3 bzw. "AAA bis BBB" eingestuft. Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios (klassisches Kundenkreditvolumen, d.h. ohne Wertpapiere, Derivate und Beteiligungen, aber einschließlich der Schuldscheindarlehen) nach Ratingklassen zum 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr:

Externes Rating (Standard & Poor's)	AAA bis BBB	BBB- bis BB+	BB bis BB-	B+ bis C	D	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	ungeratet
31.12.2019	55,4 %	23,6 %	14,5 %	3,9 %	2,2 %	0,5 %
31.12.2018	56,2 %	23,3 %	12,7 %	4,7 %	2,6 %	0,6 %

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Die Länderrisiken im Kundenkreditportfolio sind vor dem Hintergrund ihres Anteil von 2,1 % (Vorjahr 2,2 %) als nicht wesentlich einzustufen.

Aufgrund der Größenstruktur des Blankokreditvolumens bei Einzelkreditnehmern stuft die Sparkasse Kreditnehmer, deren potenzieller Ausfall eine bedeutsame Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial hätte, als Risikokonzentration ein. Der besonderen Bedeutung für die strategischen Risiko- und Ertragsziele Rechnung tragend haben wir im Kundenkreditgeschäft eine Obergrenze für das Blankokreditvolumen definiert, auf deren Basis wir die entsprechenden Blankokreditvolumen sukzessive reduzieren wollen.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kreditgeschäft als günstig ein. Das Risikolimit für unerwartete Verluste im Kundenkreditportfolio in Höhe von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr 25,5 Mio. EUR) war zum Jahresende mit einem handelsrechtlichen Value-at-Risk von 16,6 Mio. EUR (Vorjahr 13,9 Mio. EUR) zu 66,5 % (Vorjahr: 54,6 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.



## Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2019:

	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Verrechnung / Umbuchung	Auflösung	Verbrauch	wechselkursbedingte und sonstige Veränderung	Endbestand der Periode
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	21.630	+5.307	- 28	-5.307	-109	+12	21.504
Rückstellungen	441	+882	+28	-70			1.281
Pauschalwertberichtigungen	2.639			-216			2.423

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung aufgrund höherer Zuführungen als Auflösungen.

### 4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 733,9 Mio. EUR (Vorjahr 803,4 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (338,8 Mio. EUR), Aktien (0,8 Mio. EUR) und Wertpapierspezialfondsanteile (395,0 Mio. EUR). Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating (Standard & Poor's)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	D	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 – 15	16 - 18	ungeratet
Schuldverschreibungen und Anleihen	78,7 %	7,2 %	0,3 %	1,1 %	0,0 %	12,7 %
Wertpapierspezialfonds	77,4 %	7,5 %	3,4 %	0,0 %	0,0 %	11,7 %

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Schuldverschreibungen und Anleihen verfügen zu 78,7 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Auch die Bestände der Wertpapierspezialfonds verfügen zu 77,4 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen bei Aktienbeständen und Anteilen an Investmentfonds innerhalb der Wertpapierspezialfonds vor, bei denen aber die Anlagerichtlinien Vorgaben zu Investitionen und Risikobegrenzungen enthalten.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2019 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Das Risikolimit für unerwartete Verluste in Höhe von 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR) war zum Jahresende mit einem handelsrechtlichen Value-at-Risk von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) zu 48,7 % (Vorjahr: 50,5 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht. Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer unbedeutenden Größe als gering einzustufen.

#### 4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Das auf das bestehende Limit zum 31. Dezember 2019 angerechnete Risiko belief sich auf 2,0 Mio. EUR (unverändert gegenüber Vorjahr), die Auslastung des Limits über 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR) belief sich auf 49,9 % (Vorjahr 45,5 %), sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht. Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf die wesentlichen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

## 4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2019 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum Jahresende 2019 war das Limit für Marktpreisrisiken in Höhe von 85,0 Mio. EUR (Vorjahr 69,0 Mio. EUR) mit 37,6 Mio. EUR (Vorjahr 55,8 Mio. EUR) zu 44,2 % (Vorjahr: 80,9 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

### 4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken (Zinsschock +200 / -200 bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-82.477 TEUR	+19.878 TEUR

Die Zinsspannenrisiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2019 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum Jahresende 2019 war das Limit für Zinsspannenrisiken in Höhe von 5,0 Mio. EUR (unverändert gegenüber Vorjahr) mit 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR) zu 15,7 % (Vorjahr: 11,7 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

#### **4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads**

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### **4.2.3 Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.

- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos im Stressfall durch die angenommene Verteuerung einer Mittelaufnahme).

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 15 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 133,01 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 115,66 % und 152,98 %.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die Wesentlichkeitsprüfung der Refinanzierungsrisiken im Geschäftsjahr 2019 hat dazu geführt, dass diese nunmehr als unwesentlich betrachtet werden. Im Vorjahr lag das Risikolimit für unerwartete Verluste bei 7,0 Mio. EUR und war zum Jahresende mit 3,8 Mio. EUR bzw. zu 53,7 % ausgelastet.

#### **4.2.4 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „Risikolandkarte“.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.

Die operationellen Risiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2019 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Das auf das bestehende Limit zum 31. Dezember 2019 angerechnete Risiko belief sich auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR), die Auslastung des Limits über 3,0 Mio. EUR (unverändert gegenüber Vorjahr) belief sich auf 35,1 % (Vorjahr 32,8 %), sodass die Sparkasse aktuell von einer als günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

### 4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten. Im Jahr 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit insgesamt 47,7% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Ende März 2020 wurde durch die Corona-Krise bedingt das Limit für Marktpreisrisiken um 10 Mio. EUR von 85,0 Mio. EUR auf 95,0 Mio. EUR erhöht. Das Limit für Marktpreisrisiken in Höhe von 95,0 Mio. EUR war am 31.03.2020 mit 71,9 Mio. EUR zu 76 % ausgelastet, sodass die Sparkasse aktuell von einer günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht. Das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial erhöhte sich von 130,0 Mio. EUR auf 140,0 Mio. EUR. Zum Stichtag Ende März wurde ausgehend vom maximalen periodischen Risikodeckungspotenzial in Höhe von 431,4 Mio. EUR ein freies Risikodeckungspotenzial von 170,0 Mio. EUR ermittelt. Auf Basis der zum 31.03.2020 ermittelten potenziellen Risiken ergibt sich für das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial eine Auslastung von 67,8 %.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Aufgrund der steigenden Eigenmittelanforderungen und auf Basis der von uns durchgeführten Kapitalplanung ist mittelfristig ein leicht ansteigendes Risikodeckungspotenzial zu erwarten.

Bezüglich der Adresse LBBW liegt eine Risikokonzentration vor. Darüber hinaus besteht aufgrund der Abhängigkeit der IT-Systeme eine Risikokonzentration gegenüber der Finanz Informatik (FI). Weitere Risikokonzentrationen resultieren aus der Größenstruktur des Blankokreditvolumens bei Einzelkreditnehmern. Bestandsgefährdende oder bedeutende entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

Risiken im Hinblick auf die künftige Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus. Darüber hinaus wird ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld tendenziell zu einem Ertragsrückgang in unserem Hause führen, dem die Sparkasse durch den Ausbau des Provisionsgeschäftes sowie der Optimierung der Kostenstruktur begegnet. Die Sparkasse sieht sich durch das installierte Risikomanagement sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die künftigen Herausforderungen gut gerüstet.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Chancenbericht**

Analog zum Risikomanagementsystem ist eine Chancenanalyse in den jährlichen strategischen Planungsprozess des Vorstandes integriert. Dies ermöglicht es, im Marktumfeld und in der Gesellschaft Entwicklungen, Veränderungen und Chancen zu erkennen. Im Rahmen einer jährlichen Analyse werden in den Strategiesitzungen die Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial erörtert und fließen in den Planungsprozess ein.

#### **Chancenüberblick**

- Wenn sich die erkennbare Beruhigung der Staatsschuldenkrise als nachhaltig erweist, geht die Sparkasse von positiven Wirkungen auf die Risiko- und Ertragslage und damit auf zusätzliche Möglichkeiten, Kapital zu bilden, aus.
- Der Einsatz neuer Steuerungsmethoden in der Asset-Klassen-Optimierung eröffnet Möglichkeiten, unseren Ertrag unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten zu optimieren.
- Durch eine Reihe gezielter Maßnahmen im Kundengeschäft kann dieses intensiviert und nachhaltig gesichert werden.
- Die verstärkte Investitionstätigkeit der Kunden im Immobilienbereich bietet Chancen, das ertragreiche Finanzierungsgeschäft mit Firmen- und Privatkunden auszubauen.
- Eine verstärkte Ausrichtung unserer Prozesse und Strukturen an den Modellorganisationen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eröffnet Möglichkeiten, die Geschäftsprozesse zu optimieren.
- Der Wertewandel in der Gesellschaft im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften kann das positive Image der Sparkasse als gemeinwohlorientiertes Unternehmen fördern.
- Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre sehen wir die verstärkte Nutzung medialer digitaler Vertriebskanäle an. Dies erweitert die Chancen, dass wir unsere Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen können, um dadurch die Kundenbindung zu stabilisieren.
- Chancen im Privatkundengeschäft sehen wir im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft sowie im wachsenden Bedarf an beratungsintensiven Altersvorsorgeprodukten, unter anderem im Generationenbanking.

Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

### **5.2 Prognosebericht**

Die nachfolgenden Ausführungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### **5.2.1 Rahmenbedingungen**

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 lässt die bisherigen Erwartungen zur Wirtschaftsentwicklung quasi gegenstandslos werden. Die Ausblicke von Chefvolkswirten deutscher Banken wurden in den letzten Wochen angesichts der sich überschlagenden Ereignisse in teilweise kurzem zeitlichen Abstand aktualisiert. Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute haben Anfang April 2020 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose, das Frühjahrgutachten, veröffentlicht. Wir verwenden im Wesentlichen dieses Gutachten zur Beschreibung der Rahmenbedingungen.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen aufgrund der Corona-Krise von einem Einbruch beim realen Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr in Höhe von 4,2 Prozent aus (2019: + 0,6 Prozent). Dabei wird eine Dauer des von der Politik beschlossenen Shut Down von vier bis fünf Wochen unterstellt. Die tatsächliche Dauer lag im Wesentlichen bis dato auch in dieser Größenordnung. Viele Volkswirte aus der Sparkassen-Finanzgruppe sehen allerdings noch einen zum Teil deutlich größeren Rückgang. Der private Konsum (- 5,7 Prozent), Ausrüstungen (- 8,9 Prozent) und Exporte (- 10,9 Prozent) tragen im Frühjahrgutachten zur Schrumpfung auf Jahresbasis bei.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich krisenbedingt um knapp 300.000 reduzieren. Die Zahl der Arbeitslosen wird den Prognosen zufolge um annähernd 250.000 zulegen, die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 5,0 Prozent 2019 auf 5,5 Prozent 2020 steigen. Dies ist angesichts der erheblichen Produktionsausfälle aber eine sehr moderate Reaktion, auch dank der Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesregierung.

Die EZB hat im Rahmen der Krisenbekämpfung in Wertpapier-Ankaufprogramm noch einmal ausgeweitet und stellt den Kreditinstituten Liquidität über Offenmarktgeschäfte zu weiter verbesserten Konditionen hinsichtlich Zins und Collateral bereit, um die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen zu begünstigen. Sie wird nach Einschätzung von Volkswirten der Sparkassenorganisation ihre Geldpolitik auf unbegrenzte Zeit sehr expansiv gestalten.

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind auch in der Region in fast allen Betrieben zu spüren. Laut einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), die von der IHK Hochrhein-Bodensee veröffentlicht wurde, geben 93 Prozent der Unternehmen in Baden-Württemberg an, dass sie negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte spüren. Dabei klagt der größte Anteil (67 Prozent) der befragten Unternehmen über eine geringere Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen, 46 Prozent berichten von stornierten Aufträgen. Bei 41 Prozent kam es zum kompletten Stillstand oder zumindest in großen Teilen der geschäftlichen Tätigkeit, zum Beispiel wegen Produktionseinstellung oder Schließung des Geschäfts.



## 5.2.2 Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse rechnet bei den bilanziellen Forderungen an Kunden auf Basis der Jahresendbestände grundsätzlich mit einem **moderaten** Wachstum, das insbesondere durch einen Anstieg des gewerblichen Kreditgeschäfts getragen sein dürfte. Bei den Privathaushalten steht weiterhin die Baufinanzierung im Vordergrund. Das aktuelle Zinsniveau und die Nachfrage nach Immobilienbesitz lassen auch hier einen moderaten Anstieg erwarten. Zudem werden die im Zusammenhang mit der Corona-Krise von der KfW bereitgestellten Weiterleitungskredite im gewerblichen Bereich wohl ein hohes Volumen umfassen, so dass es insgesamt zu einer spürbaren Ausweitung der bilanziellen Forderungen an Kunden kommen kann.

Im Einlagengeschäft gehen wir davon aus, dass sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden insgesamt – auch vor dem Hintergrund des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus – nicht wesentlich verändern werden.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen für das Folgejahr einen weiteren Anstieg.

## 5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

## 5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Im Dienstleistungsgeschäft planen wir eine Ausweitung des Wertpapiergeschäfts mit Kunden, obwohl sich die durch die Corona-Krise hervorgerufenen Börsenturbulenzen in den ersten Monaten des Jahres belastend auswirken können. Im sonstigen Vermittlungsgeschäft kann möglicherweise nicht in allen Segmenten das teilweise hohe Niveau des Vorjahres gehalten werden. Insoweit rechnen wir insgesamt mit einem niedrigeren Provisionsüberschuss.

Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2020 ist durch einen leichten Anstieg gekennzeichnet. Die Personalkosten werden auf Basis unserer Planungen durch ein weiterhin stringentes Personalmanagement nur marginal steigen. Den Anstieg des Sachaufwands wollen wir mit einem konsequenten Kostenmanagement in engen Grenzen halten. Gleichwohl planen wir auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und die Kundenberatung als Voraussetzung für die Stärkung und Festigung unserer Marktposition. Insoweit wird sich der Sachaufwand leicht erhöhen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird voraussichtlich deutlich unter dem Wert 2019 liegen. Verantwortlich hierfür ist neben dem niedrigeren Provisionsüberschuss und den höheren Verwaltungsaufwendungen auch ein weiterer, durch die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten beeinflusster Rückgang des Zinsüberschusses.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR erwarten wir - trotz steigender Risikopositionsbeträge - aufgrund der hohen Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken eine leichte Erhöhung.

### **5.3 Gesamtaussage**

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen und unserer Einschätzung für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn weiterhin selbst erwirtschaften.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen allerdings negativ beeinflussen.

Singen, den 23. April 2020  
Sparkasse Hegau-Bodensee  
Der Vorstand

Dr. Endlich                      Heinert

## Weitere Informationen

---

### Verwaltungsrat

Im Januar 2019 verstarb unser langjähriger stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende Heinrich Wagner. Herr Wagner war von 1990 bis 2015 Mitglied des Verwaltungsrats der Sparkasse Stockach, davon ab Dezember 2000 stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender.

Im Februar 2019 verstarb unser ehemaliges Verwaltungsratsmitglied Hubert Mayer. Von 1990 bis 1998 war er Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Radolfzell.

In all diesen Jahren durften wir auf den Rat, die Sachkenntnis und den geschäftspolitischen Weitblick von Herrn Wagner und Herrn Mayer vertrauen. Wir werden Ihnen ein bleibendes und ehrendes Gedenken bewahren.

### Vorstand

Im Oktober 2019 verstarb unser früherer stellvertretende Vorstandsvorsitzende Wolfgang Metz. Herr Metz hat unserer Sparkasse 27 Jahre angehört. Ab Dezember 1976 war er zunächst Vorstandsmitglied und ab Juni 1989 Vorstandsvorsitzender der damaligen Sparkasse Radolfzell. 1999 wurde er im Zuge der Vereinigung der Sparkasse Radolfzell und der Bezirkssparkasse Singen zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bestellt. Herr Metz hat sich stets mit hoher Fachkompetenz für die Belange unserer Sparkasse eingesetzt und zur Weiterentwicklung unseres Instituts wesentlich beigetragen. Sein Wirken für unser Haus war stets geprägt von hoher Pflichterfüllung und Loyalität.

Wir werden Herrn Metz stets in dankbarer, ehrender Erinnerung behalten.

Im Juli 2019 verabschiedeten wir unseren Vorstandsvorsitzenden Udo Klopfer in den Ruhestand. Herr Klopfer war 46 Jahre in unserem Unternehmen tätig. 1997 wurde er zum ordentlichen Vorstandsmitglied gewählt, 2003 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und seit 2013 führte er die Sparkasse als Vorstandsvorsitzender. Aufgrund seiner ausgeprägten Fähigkeiten als Führungs- und Integrationspersönlichkeit sowie des großen und persönlichen Engagements von Herrn Klopfer kam es während seiner Amtszeit zu einer erfolgreichen Entwicklung der Sparkasse. Als Anerkennung für seine erfolgreiche Arbeit und seine Verdienste wurde Herrn Klopfer zu seiner Verabschiedung die Baden-Württembergische Sparkassenmedaille verliehen.

Zum Nachfolger von Herrn Klopfer wurde Herr Dr. Alexander Endlich gewählt.

## Mitarbeiter

---

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihre Einsatzbereitschaft. Sie haben mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement wesentlich zu unserem positiven Ergebnis beigetragen.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im Jahr 2019 ein Dienstjubiläum feiern.

Das 40-jährige Dienstjubiläum feierten:

Herr Franz Decker  
Frau Isabella Kehrer  
Frau Gabriele Kramer  
Frau Karin Riessmann  
Herr Alfons Rösch  
Frau Petra Stark  
Frau Karin Tischbier  
Frau Ute von Essen  
Herr Peter Wendel  
Frau Edith Wieser  
Herr Thomas Zinsmayer

Das 25-jährige Dienstjubiläum feierten:

Frau Katharina El Fallouss  
Herr Stefan Grathwohl  
Herr Michael Kenzler  
Frau Sabine Lohr  
Herr Stefan Matt  
Frau Nadine Menzer  
Herr Ramon Putz  
Frau Michaela Schirmer  
Frau Anja Schüttler  
Frau Christina Schwizer  
Frau Sandra Trunz  
Frau Rita Wöhrstein  
Herr Ralf Zimmermann

Die Jubilare wurden im Rahmen einer Feierstunde in Anwesenheit des Personalrates sowie leitender Mitarbeiter für ihre langjährige Tätigkeit bei der Sparkasse geehrt.

Mit Dank für die langjährige Mitarbeit verabschiedeten wir

Frau Gundula Allgöwer  
Herr Walter Beha  
Herr Manfred Bischoffberger  
Herr Joachim Dommer  
Herr Hartmut Forbrig  
Frau Veronika Glaw  
Herr Alexander Harder  
Herr Udo Klopfer  
Frau Ursula Lindebaum  
Herr Richard Maisch  
Frau Eva Rankl

Frau Ursula Risken  
Herr Manfred Schilling  
Frau Heide Schmidt  
Frau Hannelore Scholter  
Frau Hannelore Strauch  
Frau Silvia Vetter  
Frau Freia Weisner  
Herr Günter Weisner  
Herr Valentin Zeiler  
Herr Dr. Peter Zinsmaier

in den Ruhestand.

Aus dem Kreise unserer Mitarbeiter und Pensionäre verstarben im Jahr 2019

Herr Hans Keppner  
Herr Wolfgang Metz  
Frau Martha Schwab

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

### **Personalrat**

Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat war stets sachlich und vertrauensvoll sowie von dem gemeinsamen Interesse getragen, für alle anstehenden Probleme eine sowohl sozial befriedigende als auch den betrieblichen Erfordernissen gerecht werdende Lösung zu finden. Den Mitgliedern des Personalrates sprechen wir für ihren Einsatz zum Wohle der Betriebsgemeinschaft unseren Dank aus.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Sparkasse Hegau-Bodensee  
Singen (Hohentwiel)

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Freiburg  
HRA 540943

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		18.145.661,54		16.683
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		34.462.541,13		39.260
			52.608.202,67	55.942
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		6.903.240,97		5.791
b) andere Forderungen		61.346.060,05		51.038
			68.249.301,02	56.829
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.365.893.114,23	2.251.197
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.001.256.742,76 EUR			( 1.000.929 )
Kommunalkredite	84.185.868,70 EUR			( 91.833 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		96.173.728,54		116.616
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	96.173.728,54 EUR			( 116.616 )
bb) von anderen Emittenten		242.667.144,29		275.173
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	98.091.695,01 EUR			( 262.979 )
			338.840.872,83	391.789
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			338.840.872,83	391.789
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				411.655
<b>6a. Handelsbestand</b>				0
<b>7. Beteiligungen</b>			24.552.310,54	24.552
darunter:				
an Kreditinstituten	1.584.704,89 EUR			( 1.585 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.797.707,20 EUR			( 2.798 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			50.000,00	50
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.386.336,30	1.512
darunter:				
Treuhandkredite	1.386.336,30 EUR			( 1.512 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		29.455,53		25
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			29.455,53	25
<b>12. Sachanlagen</b>			35.364.191,65	37.429
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			2.866.553,36	12.049
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			8.178,18	107
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			13.159.877,00	12.532
<b>Summe der Aktiva</b>			3.354.442.569,20	3.255.667

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		18.491.050,93		53.382
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		595.414.010,09		625.823
			613.905.061,02	679.204
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	862.053.010,70			866.831
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	10.808.426,37			10.546
		872.861.437,07		877.376
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.360.181.535,58			1.214.016
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	53.108.150,06			44.622
		1.413.289.685,64		1.258.638
			2.286.151.122,71	2.136.014
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			1.386.336,30	1.512
darunter:				
Treuhandkredite	1.386.336,30 EUR			( 1.512 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			2.798.135,43	8.056
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			82.330,77	90
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.740.607,00		21.907
b) Steuerrückstellungen		20.428,00		149
c) andere Rückstellungen		18.036.235,28		17.327
			40.797.270,28	39.383
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			20.572.632,35	21.890
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			235.000.000,00	220.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.900,00 EUR			( 21 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		2.121.861,31		2.122
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	147.395.124,85			143.209
		147.395.124,85		143.209
d) Bilanzgewinn		4.232.694,18		4.186
			153.749.680,34	149.517
<b>Summe der Passiva</b>			3.354.442.569,20	3.255.667
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		168.605.334,32		130.823
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			168.605.334,32	130.823
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		216.543.227,17		202.992
			216.543.227,17	202.992



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	47.315.601,91			48.365
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	30.650,60 EUR			( 12 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.807.809,53			5.584
		52.123.411,44		53.949
		12.012.709,99		11.832
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.237.668,80 EUR			( 1.870 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.346.159,51 EUR			( 2.254 )
			40.110.701,45	42.116
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.833.139,46		6.874
b) Beteiligungen		1.746.806,79		1.329
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.579.946,25	8.203
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			753,28	201
<b>5. Provisionserträge</b>		23.733.598,05		20.723
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		1.498.074,78		1.266
			22.235.523,27	19.457
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.993.081,52	6.538
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	665.493,53 EUR			( 666 )
<b>9. (weggefallen)</b>			74.920.005,77	76.515
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	24.654.707,12			25.298
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.417.677,76			7.487
darunter:				
für Altersversorgung	2.883.181,47 EUR			( 3.013 )
		32.072.384,88		32.785
b) andere Verwaltungsaufwendungen		15.298.686,42		14.879
			47.371.071,30	47.664
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.786.818,98	2.876
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.870.294,73	3.373
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.038,13 EUR			( 6 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		3.684
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.570.264,83		0
			1.570.264,83	3.684
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		918.206,23		409
			918.206,23	409
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			15.000.000,00	9.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			10.380.291,82	10.328
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		5.997.782,99		5.986
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (Ertrag, Vorjahr Aufwand)	628.371,00 EUR			( 189 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		97.201,69		74
			6.094.984,68	6.060
<b>25. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			52.612,96	81
<b>26. Jahresüberschuss</b>			4.232.694,18	4.186
<b>27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			4.232.694,18	4.186
<b>28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.232.694,18	4.186
<b>29. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>30. Bilanzgewinn</b>			4.232.694,18	4.186

# ANHANG

---

## 1. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bei Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligung der Sparkasse würden die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses gegenüber den Werten des Jahresabschlusses nur unwesentlich abweichen. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

## **Beteiligungen und Anteil an einem verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und der Anteil an einem verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

## **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

## **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.423 TEUR. Bezüglich der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB verweisen wir auf die Gesamtdarstellung in Abschnitt 4. (30. Bilanzgewinn).

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des

Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 41,7 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

## **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich.

## **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen sowie nachrangige Additional Tier 1 Anleihe mit unbestimmter Laufzeit und Schuldnerkündigungsrecht) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

## **Währungsumrechnung**

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und –verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

### 3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1 Aktivseite

#### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51.031	49.618
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	50.399	48.989

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.660
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	49.000
mehr als fünf Jahre	9.500

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.164	11.574
nachrangige Forderungen	1.000	1.000

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	59.110
mehr als drei Monate bis ein Jahr	174.738
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	713.069
mehr als fünf Jahre	1.384.568
mit unbestimmter Laufzeit	32.208

## 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.038	36.416
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	40.923	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	338.841	

In Unterposition b) - Anleihen und Schuldverschreibungen - sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Forderungen	19.202	10.000

## 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	0

### Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischter Fonds: Hegau-Bodensee FM 1 Spezialfonds	230.926	221.389	4.885
Rentenfonds: LBBW AM-Hegau Spezialfonds	178.667	173.647	1.746

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	29.333
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.486

## 13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	1.065	1.065

## 14. RECHNUNGSABRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	8	9

### 3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	88.776



## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	427	20	1	0	446	403	15	0	0	1	0	416	30	25
Sachanlagen	95.007	767	375	0	95.399	57.578	2.772	0	0	315	0	60.035	35.364	37.429

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.370		42.169	30.799
Beteiligungen	0		24.552	24.552
Anteile an verbundenen Unternehmen	0		50	50
Sonstige Vermögensgegenstände	0		1.037	1.037

## 3.2 Passivseite

### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	408.552	435.928
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	405.539	432.915

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	372.590

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	129.620
mehr als drei Monate bis ein Jahr	133.917
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	145.189
mehr als fünf Jahre	186.321

### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50	251

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	672
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.785
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.345
mehr als fünf Jahre	1

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	35.374
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.308
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.192
mehr als fünf Jahre	128

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

#### 6. RECHNUNGSABRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	58	55

#### 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	540

Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung) bzw. Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
4.000	2,66	18.06.2025	nein
3.000	2,66	04.08.2025	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 13.338 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,37 % und eine restliche Laufzeit bis 7 Jahre.

#### 12. EIGENKAPITAL

	TEUR
Im gezeichneten Kapital sind in Höhe von stille Einlagen enthalten, deren Rückzahlungsanspruch in weniger als zwei Jahren fällig wird.	2.122

#### 3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	87.334

## 4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Vorfälligkeitsentschädigungen aus der vorzeitigen Rückzahlung ausgeliehener Darlehen an Kunden	1.226
Zinserstattungen früherer Jahre	411

### 5. PROVISIONSERTRÄGE

Gebührenerträge (ohne Zinscharakter) aus dem Darlehensgeschäft (490 TEUR) wurden im Hinblick auf den wirtschaftlichen Charakter erstmals in dieser Position ausgewiesen (Vorjahr GV-Posten 8 in Höhe von 391 TEUR).

### 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	1.364

### 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	677

### 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Aperiodische Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen	455
Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen	537

### 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Aperiodische Steueraufwendungen	1.782
Aperiodische Steuererstattungen	1.743

### 30. BILANZGEWINN

Im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nachfolgende Sachverhalte bei der Ermittlung der Ausschüttungssperre zu berücksichtigen.

Sachverhalte	TEUR
Aktive latente Steuern	13.160
Unterschiedsbetrag aus Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	2.423
Summe	15.583
abzüglich in Vorjahren für Ausschüttungssperren der Sicherheitsrücklage zugeführte Beträge	10.044
im aktuellen Jahresabschluss nach HGB ausschüttungsgesperrter Betrag	5.539

Insoweit ist der Bilanzgewinn in Höhe von 4.233 TEUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 16. Juli 2020 entsprechend feststellen.

## 5. Sonstige Angaben

### Anteil an einem verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,01 %	13.179 Mio. EUR (31.12.2018)	+ 420 Mio. EUR (2018)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,41 %	- <sup>1</sup>	- <sup>1</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 5, Stuttgart	10,52 %	93.943 TEUR (30.09.2019)	+ 2.595 TEUR (2018/2019)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 10, Stuttgart	15,99 %	11.713 TEUR (30.11.2018)	+ 105 TEUR (2017/2018)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszusüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 5.231 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen in Höhe von 18.391 TEUR überdeckt. Die Sparkasse hat von ihrem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und eine Aktivierung des Überschusses der Steuerentlastungen über die Steuerbelastungen in Höhe von 13.160 TEUR vorgenommen. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen und außerbilanziellen Ansatzun-

<sup>1</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

terschieden bei einem Spezialfonds sowie den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus einem unterschiedlichen bilanziellen Ansatz bei den Forderungen an Kunden, den Wertpapieren und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,445 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

### Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	216
für andere Bestätigungen	34
für die Steuerberatung	13

### Nachtragsberichterstattung

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens- und Ertragslage haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden. Mit Sicherheit lässt sich bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

### Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	282
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	101
Auszubildende	28
Insgesamt	411

### Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.246 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.169 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 152 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.421 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 9.297 TEUR ausgereicht.

## Organe

### Verwaltungsrat

Vorsitzender:	Bernd Häusler, Oberbürgermeister	
1. Stellvertreter:	Martin Staab, Oberbürgermeister	
2. Stellvertreter:	Rainer Stolz, Bürgermeister	
Weitere Mitglieder:	Ralf Baumert, Bürgermeister	
	Uwe Eisch, Bürgermeister	
	Alois Fritschi, Bürgermeister	(ab 24.02.2020)
	Manfred Jüppner, Bürgermeister	(bis 23.02.2019)
	Thorsten Gohm, Geschäftsführer von Autohäusern	
	Ralf Knittel, Bauunternehmer	
	Alfred Mutter, Bürgermeister	(bis 30.04.2019)
	Thomas Relling, Diplom-Ingenieur (FH), Geschäftsführer eines Statikbüros	
	Martin Schäuble, Geschäftsführer eines Installationsbetriebes	
	Günter Velten, Geschäftsführer eines Softwareunternehmens	
	Bernhard Volk, Bürgermeister	(ab 24.02.2019 bis 23.02.2020)
	Matthias Weckbach, Bürgermeister	
Vertreter der Beschäftigten:	Richard Christ, Sparkassenangestellter	
	Marco D´Ambrosio, Sparkassenangestellter	
	Astrid Emminger, Sparkassenangestellte	
	Tiemo Füssler, Sparkassenangestellter	
	Ernst Gebhard, Sparkassenangestellter	
	Hartmut Hoch, Sparkassenangestellter	
	Andrea Scholze, Sparkassenangestellte	

### Vorstand

Udo Klopfer	Vorstandsvorsitzender	(bis 31.07.2019)
Dr. Alexander Endlich	Vorstandsvorsitzender	(ab 01.08.2019)
	Vorstandsmitglied	(bis 31.07.2019)
Jens Heinert	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	

Singen, den 23. April 2020

### Der Vorstand der Sparkasse Hegau-Bodensee

Dr. Endlich                      Heinert



**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2019  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Hegau-Bodensee besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Hegau-Bodensee definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 74.920 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 383.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.328 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.998 TEUR. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die Sparkasse Hegau-Bodensee hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.